

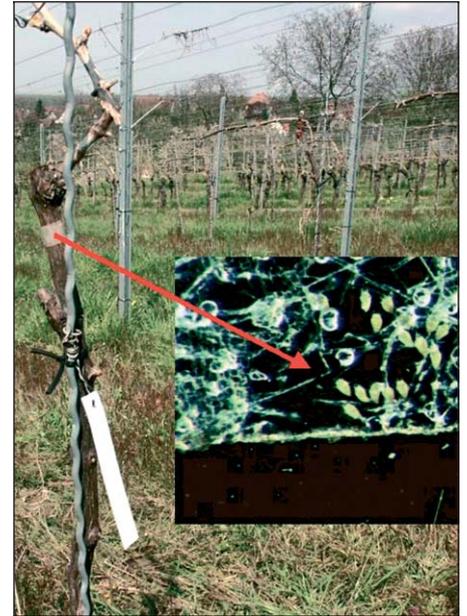
# Unsichtbare Schädlinge

Gertrud Wegner-Kiß,  
Staatliches Weinbauinstitut  
Freiburg

Kräuselmilben sind für das menschliche Auge praktisch unsichtbar. Sie überwintern unter der äußeren Schuppe der Rebknospen und auch unter der Borke am mehrjährigen Holz der Rebe. Nachfolgend einige kurze Bekämpfungshinweise.

Die Auswanderung aus den Winterquartieren und die Schädigung der Knospen durch ihre Saugtätigkeit beginnt schon sehr früh mit dem Knospenschwellen der Reben. Kümmerlicher Austrieb vor allem im kopfnahen Bereich, gestauchte, kurzknötige Triebe, Doppeltriebe und gekräuselte Blätter sind die sichtbaren Folgen von starkem Befall. Dieser kann zu Ertragsminderung und zu Problemen beim Rebschnitt im Folgejahr führen.

Dagegen ist der Sommerbefall wirtschaftlich unbedeutend. Er zeigt sich hauptsächlich durch verkräuselte Blätter der Triebspitzen und punktförmige Aufhellungen oder helle, stichförmige Stellen vorwiegend an den Geiztrieben. Diese Symptome sind am ehesten zu sehen, wenn man die Blätter gegen das Licht betrachtet. Schadsymp-



Klebeband am Rebstock zur Ermittlung der Kräuselmilbenwanderung im Frühjahr.

tome im Sommer und Herbst sind ein sichtbarer Hinweis für eine notwendige Kräuselmilbenbekämpfung im folgenden Frühjahr.

## Früh bekämpfen

Die Bekämpfung sollte vor dem Austrieb zum Beginn der Kräuselmilbenwanderung durchgeführt werden. Erfahrungsgemäß setzt die Kräuselmilbenwanderung Anfang April, im Rebstadium Knospenschwellen ein. Sehr gute Ergebnisse wurden mit 3 kg/ha Schwefel (Thiovit Jet), mit 8 l/ha

## Aufzeichnungspflicht – einfache Liste reicht

Das Fachrecht Pflanzenschutz sieht die Aufzeichnungspflicht bei Pflanzenschutzmaßnahmen derzeit noch nicht vor. Nach der Futtermittel- und Lebensmittel-Hygiene-Verordnung der EU jedoch, die seit 2006 in Teilen Cross-Compliance-relevant und auch in Deutschland gültig ist, muss die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden dokumentiert werden. Daher wird die Aufzeichnungspflicht (im Verordnungstext als „Buchführung“ bezeichnet) nach den Hygienevorschriften geprüft. Allerdings machen die o. a. Verordnungen keine Vorgaben zum Umfang der Aufzeichnungspflicht. Man kann demnach davon ausgehen, dass dort, wo

bereits bisher Aufzeichnungen zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln durchgeführt wurden, diese auch im Jahr 2006 ausreichend sind. Zu empfehlen ist die Erstellung einer einfachen Liste mit folgenden Rubriken: Kultur, Schlag, Fläche ha, Schaderreger/Hauptunkräuter, Pflanzenschutzmittel, Aufwandmenge/ha, Wassermenge/ha, Anwender. Informationen zu der neuen Düngeverordnung (voriger Beitrag) geben die Fachleute vom Landwirtschaftsamt und findet man bei den Erläuterungen zum Gemeinsamen Antrag 2006 sowie auf den Internetseiten: [www.landwirtschaft-bw.de](http://www.landwirtschaft-bw.de) und [www.lap.forchheim.de](http://www.lap.forchheim.de). MLR/red

Rapsöl (Micula) bei einem Wasseraufwand von 400 l/ha erzielt. Nach dem Austrieb bis zu den standardmäßig einsetzenden Fungizidbehandlungen ist der Einsatz von Schwefel vorteilhaft, um die Vermehrung überlebender Kräuselmilben niederzuhalten. Für den Bekämpfungserfolg sind der rechtzeitige Spritztermin und eine gute Applikationstechnik zur vollständigen Benetzung der Boglebe und des Stammkopfes mit entscheidend.

## Nützlinge

Die Raubmilbe, bei uns weit verbreitet die Art *Typhlodromus pyri*, ist der wichtigste natürlich vorkommende Gegenspieler der Kräuselmilben. Durch ihre ständige Anwesenheit auf der Rebe ist die Raubmilbe ein Schutzräuber und auch gegen Spinnmilben und Thripslarven von beträchtlicher Bedeutung. Zahlreichen Studien belegen, dass ein Besatz von zwei und mehr Raubmilben pro Blatt im Allgemeinen die Schadmilben in Schach halten kann. Daher sollte in Rebflächen, die keinen Raubmilbenbesatz aufweisen, eine Ansiedelungen von Raubmilben vorgenommen werden.

Besonders gefährdet sind Junganlagen im Alter zwischen zwei und vier Jahren, da hier die nützlichen Raubmilben häufig noch gänzlich fehlen. Aber auch Ertragsanlagen, besonders solche, die im letzten Jahr Kräuselmilbenbefallssymptome aufwiesen, sind für eine Behandlung vorzusehen. Behandlungen im Frühjahr, die erst durchgeführt werden, wenn bereits Befall sichtbar ist, können den entstandenen Schaden nicht mehr rückgängig machen, sondern das Schadensmaß nur begrenzen. □



Kräuselmilbensymptome im Sommer: punkt- oder sternförmige Aufhellungen an den Blättern. Bilder: Wegner-Kiß